

Jahresbericht 2020 **Frank Wedekind-Gesellschaft Darmstadt e.V.**

Wir freuen uns, über die von der Frank Wedekind-Gesellschaft geförderten Aktivitäten zu berichten.

1. Veranstaltungen der Frank Wedekind-Gesellschaft:

1.1 Die Ukraine – eine Hoffnung! – Eine Sonderveranstaltung aus aktuellem Anlass. Ein Reisebericht mit Fotos von Mirek Brei und Hartmut Vinçon am 22. Januar 2020 im Literaturhaus Darmstadt.

Glücklicherweise konnten wir diesen Vortragsabend im Literaturhaus vor Ausbruch der Corona-Krise gestalten.

Im August 2019 besuchten die beiden o.g. Mitglieder der Frank Wedekind-Gesellschaft die Ukraine, motiviert durch den überraschenden Sieg der neu gegründeten Partei „Diener des Volkes“ und aus persönlichen Gründen, weil Mirek Breis Mutter während des zweiten Weltkriegs als Zwangsarbeiterin aus der Ukraine nach Deutschland verschleppt wurde und Hartmut Vinçons Vater während des 1. Weltkriegs dort in russische Gefangenschaft geriet, worüber sein Kriegstagebuch ausführlich berichtet. In unseren Köpfen ist wohl immer noch erinnerlich, wie schockartig uns alle im April 1986 der Super-Gau im Atomkraftwerk Tschernobyl überfiel. Elke Austermühl und Hartmut Vinçon hielten sich übrigens am 26. April wegen des Plans einer Frank Wedekind-Ausgabe in München auf. Die atomare Wolke trieb bei kräftigen Ostwinden über Europa nach Westen. Seit 2019 herrscht im Osten der Ukraine Krieg – ein internationaler Konfliktherd mitten in Europa angesichts globaler Verteilungskämpfe.

Die beiden Vortragenden berichteten über Geschichte und Gegenwart des Landes. Sie erinnerten an eine multiethnische Kulturlandschaft: als Schlachtfeld missbraucht in zwei Weltkriegen. Sie erinnerten an die Vertreibung und Vernichtung der Polen, an den Holocaust, dem 1,5 Millionen jüdische Menschen zum Opfer fielen und an die totale Umgestaltung des Landes nach 1945. Sie erinnerten schließlich an die große, in Kiew geborene Dichterin Zuzanna Ginczanka, 1944 in einem Krakauer Gefängnis von der Gestapo erschossen. Wir bringen hier ihr als letztes überliefertes Gedicht „Non omnis moriar“ in eigener Übersetzung.

Mein stolzes Gut,
wiesenweit ausbreitbare Tischdecken,
Kleiderschränke: unversehrte Festungen
mit riesigen Bettlaken, kostbarem Bettzeug
und meine Kleider, helle Kleider,
all dies wird übrig bleiben.
Nein, ich habe hier keine Erben.

Also lass deine Hände Judenkram durchwühlen,
Du, Frau Chomin aus Lviv,
Du, stramme Spitzelgattin,
Du, Schnüfflerin im Heuhaufen,
Mutter eines Volksdeutschen.
Greif zu, für Dich und die Deinen,
Warum sollte ein Fremder es tun.

Meine Lieben – , nein,
Das ist kein leerer Klingklang.

Ich erinnere mich an euch,
wie ihr an mich gedacht habt,
als die Schutzpolizei kam.
Sie erinnerten sich an mich,
wie ich mich an sie erinnerte.

Meine Freunde – nein,
Das ist kein leerer Klingklang.
Lasst Sie bei Wein
und Champagner sich versammeln.

Sie werden auf mein Begräbnis anstoßen
und auf ihren Reichtum:
Kelims und Wandbehänge,
Geschirr, Kerzenleuchter –

Lasst sie die ganze Nacht durchzechern,
Lasst sie im Morgengrauen
nach Gold und Edelsteinen suchen
in Sofas, Matratzen, Steppdecken,
unter Teppichen.

O, wie wird es ihnen unter der Arbeit
in ihren Händen brennen,
Ballen von Rosshaar, Büschel von Seegrass,
Wolken von Federn zerrissener Kissen,
an ihren Händen haftend,
zu Flügeln werdend:
Verklebt mit frischen Daunen ... mit meinem Blut.
Und, plötzlich beflügelt,verwandelt in Engel.

2021 ist von Zuzanna Ginczanka der Gedichtband: Von Zentauren - und weitere ausgewählte Gedichte. Aus dem Polnischen übersetzt von Bernhard Hofstötter und Hanna Kubiak, Verlag Tredition, Hamburg.

1.2 Vortrag „Wedekind und der Film“.

Der Vortrag von Prof. Dr. Johannes Pankau (Bremen) über „Wedekind und der Film“ war geplant für April 2020. Wegen der Corona-Krise konnte dieser Vortrag leider nicht wie vorgesehen stattfinden.

2. Von der Frank Wedekind-Gesellschaft unterstützte bzw. geförderte Projekte:

2.1. Bisher kaum bekannt, gehören zum Bestand des Medizinhistorischen Archivs der Universität Zürich im Wedekind-Nachlass Dr. Armin Wedekind rund 200 Briefe von Mati Wedekind an ihren Bruder Armin. Die Transkription der Briefe wurde von Wolfgang Finn (Forschungsstelle Wedekind, Darmstadt) im September 2019 begonnen und im Jahr 2020 fortgesetzt und mit der Kollationierung zusammen mit Inge Opitz (Editions- und Forschungsstelle Frank Wedekind Darmstadt) begonnen.

2.2. Die Kollationierung der im Rahmen des Editionsprojekts „Korrespondenz Frank Wedekinds mit seinen Eltern“ transkribierten Briefe zwischen den Eltern Emilie und Wilhelm Wedekind wurde 2020 von Wolfgang Finn und Inge Opitz abgeschlossen.

2.3 Kollationierung des Briefwechsels Frank Wedekinds mit den Eltern (Wolfgang Finn und Inge Opitz und Hartmut Vinçon)

2.4. Weiterentwicklung des Kommentars zur Edition des Briefwechsels Frank Wedekinds mit den Eltern als Printausgabe im Wallstein-Verlag Göttingen durch (Hartmut Vinçon).

2.5. Wedekind-Bibliographie. Die im Jahr 2020 neu hinzugekommene Sekundärliteratur wurde in die Excel-Datei eingearbeitet (Inge Opitz).

2.6. Fortsetzung der digitalen Aufarbeitung des Pressearchivs der Editions- und Forschungsstelle Frank Wedekind Darmstadt, verantwortlich: Mirek Brei.

2.7. Digitale Erfassung der Briefe Donald Wedekind an Armin Wedekind (Wedekind-Nachlass im Medizinhistorischen Archiv der Universität Zürich) nach der Diss. Felix Heinrich Bertschinger: Dr. med Friedrich Wilhelm Wedekind und seine Söhne. Politische Briefe und Geschäftsbücher (um 1848) von Dr. med. Friedrich Wilhelm Wedekind und Briefwechsel zwischen seinen Söhnen Armin und Donald. Typoskript. Zürich 2001. (Mirek Brei)

2.8. Digitale Erfassung der Briefe von Wilhelm Wedekind an seine Eltern (Wedekind-Nachlass im Medizinhistorischen Archiv der Universität Zürich) nach der Diss. von Klaus Tschümperlin: Briefe von Friedrich Wilhelm Wedekind an seine Eltern 1832 bis 1849. Typoskript. Zürich 2001 (Mirek Brei).

2.9 Transkription der Schulrede Friedrich Wilhelm Wedekinds: Könnten die Deutschen mit Recht auf ihren Namen stolz sein? (Wedekind-Nachlass im Medizinhistorischen Archiv der Universität Zürich) von Wolfgang Finn.

2.10 Friedrich Wilhelm: Bericht an die Mutter über die Reisen durch Kleinasien 1843/1844. Transkribiert von Wolfgang Finn.

2.11 Transkription des tagebuchartigen Briefes Friedrich Wilhelm Wedekinds an seinen Bruder Theodor Wedekind. Schloss Lenzburg, 2. Januar 1873 (Wolfgang Finn u. Hartmut Vinçon).

3. Publikationen von Mitgliedern der FWG u.a.

Greinert, Cordula: Anita Augspurg und Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“.
<https://blog.muenchner-stadtbibliothek.de/anita-augspurg-frank-wedekind-fruehlings-erwachen-femaleheritage/>.

Krämer, Sandra: Femme fatale - Femme fragile. Tilly Wedekind (1886-1970), in: Deutsches Ärzteblatt. April 2020, Heft 4, S. 180-181.

Martin, Ariane: Frank Wedekinds Totenmaske in Neuseeland. Gedächtniskultur und das Exil der Geschwister Kurt und Margot Philips, in: EXIL. Forschung – Erkenntnisse – Ergebnisse 39/2020. Nr. 1/2. S. 5-18.

Parker, Stephen : Die Wedekinds in Amerika. Das Journal amoureux seines Vaters – übersetzt von Frank Wedekind, herausgegeben und mit einem Essay von Stephen Parker. Göttingen 2020.

Vinçon, Hartmut: Frank Wedekind, in: Neue Deutsche Biographie, Band 27, S. 533-535.

4. Ausblick ins neue Jahr 2021

Wir hoffen sehr, dass unser Mitglied, Johannes Pankau, den wegen der Corona-Krise mehrmals verschobenen Vortrag über „Wedekind und der Film“ nachholen kann.